

Vorwort.

Der vorliegende zwanzigste Jahrgang des Adreßbuches ist leider etwas später als seine Vorgänger erschienen. Der Umzug im April war so massenhaft und die in 47 Straßen erfolgte Umnummerirung der Häuser für meine Arbeit so zeitraubend — mußte ich doch jeden einzelnen Namen darauf ansehen, ob ihm nicht eine neue Hausnummer beizusetzen sei — daß ich es selbst beinahe für ein Wunder ansehe, daß überhaupt das Buch in der kurzen, mir für die Bearbeitung zugemessenen Zeit fertig geworden ist. Ich kann nämlich des im April stattfindenden Hauptumzugs wegen mit der Bearbeitung des eigentlichen Manuscripts erst Mitte April beginnen, muß also in drei Monaten damit fertig werden. Wer es zu beurtheilen weiß, was es heißt, in so kurzer Zeit ein solches Material zu bewältigen — man sehe sich die 590 Seiten des Buches einmal etwas näher an — und dabei in Betracht zieht, daß mir außer dieser Arbeit auch die Vernehmung meines Dienstes obliegt; wer es weiß, daß ein solches Material nur nach und nach gedruckt werden kann, was in diesen wenigen Wochen auch keine leichte Aufgabe ist: der wird mir nicht zürnen, wenn das Buch etwas später in seine Hände kommt, als es eigentlich sein sollte. Ich habe gearbeitet Tag und Nacht, um ein früheres Erscheinen zu ermöglichen. Mehr zu thun war ich nicht im Stande. Hülfe war und ist nur sehr spärlich zu verwenden, da das Buch aus einem Gusse hervorgehen muß, wenn seine Richtigkeit nicht allzusehr Noth leiden soll. Nach dieser Darlegung bitte ich also um gütige Nachsicht. Daß bei der größten Aufmerksamkeit in der Bearbeitung des Buches hie und da immerhin doch einmal ein Irrthum untergelaufen sein kann, namentlich bei der Veränderung der Hausnummern, oder daß z. B. noch eine alte Nummer steht, wo eine neue stehen sollte, das ist kaum zu vermeiden. Es wird Niemand gelingen, ein Adreßbuch ohne Fehler herauszugeben,

namentlich in einer Stadt, wo so gewandert wird, wie hier. Also auch in dieser Beziehung gütige Nachsicht, kein Murren, lieber Leser! Absichtliche Fehler und Unrichtigkeiten sind nicht vorhanden. Druckfehler zu verbannen, ist bis jetzt noch keinem Sterblichen gelungen. Was ich selbst an Unrichtigkeiten gefunden habe, das habe ich im Nachtrage berichtigt, auf welchen ich deshalb speciell aufmerksam zu machen mir erlaube. Darin sind auch die während des Druckes entstandenen Veränderungen und neuen Zugänge und Abgänge enthalten, soweit mir solche bekannt geworden sind.

Zwei Jahrzehnte habe ich mich nun der mühsamen Arbeit der Herausgabe des hiesigen Adreßbuches unterzogen. So weit mir die Adreßbücher größerer Städte bekannt geworden sind, hat es kein Herausgeber so lange ausgehalten. Ich habe von Jahr zu Jahr gehofft, daß der Absatz des Buches besser würde, aber meine Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Es sind gar zu Viele, die das Buch sich nicht oder nicht in jedem Jahre anschaffen, die Meisten leihen es sich und dadurch steht der Absatz leider nicht im richtigen Verhältnisse zu meinen enormen Kosten. Solche Erfahrungen ermuthigen nicht, sie wirken niederschlagend. So will ich denn geduldig weiter hoffen, soweit meine Kraft noch ausreicht, der Herausgabe des Adreßbuches mich zu widmen! Das lohnende Bewußtsein habe ich jedoch, daß ich meiner Vaterstadt im Großen und Ganzen durch die Herausgabe des Adreßbuches in den verflossenen 20 Jahren nicht unwesentliche Dienste geleistet habe und es gereicht mir zur besonderen Freude, daß man dies auch allgemein anerkennt.

Wiesbaden, am 26. Juli 1879.

Wilh. Joost.